

CVPO – der sichere Wert für «erfolgreich wirtschaften» Mit starken Köpfen in eine erfolgreiche Zukunft

«Erfolgreich wirtschaften» bedeutet gezielte Förderung von Tourismus, Wasserkraft und Verkehrsinfrastruktur, eine vernünftige Finanzpolitik und tiefe Steuern, vor allem aber heisst es, die Kandidatin und die Kandidaten der CVP Oberwallis wählen.

Der Tourismus und die exportorientierte Wirtschaft stagnieren in Folge der Euro- und Dollarkrise, ein Teil des Bundesrats verliert in der Finanzmarktpolitik die Nerven und der Welt droht nach Fukushima der Strom auszugehen. In diesen sich anbahnenden Krisen brauchen wir Qualität, Kontinuität und Stabilität

in der Politik. Köpfe, die sich mit Herz und Verstand für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger einsetzen.

Effektive Tourismusförderung statt «Pflasterlipolitik»

Der Bundesrat schnürt scheinbar konzeptlos Milliardenhilfspakete statt schnell und un-

bürokratisch zu helfen. Die CVP Oberwallis hält nichts von diesen Luftschlössern, sondern verlangt effektive Massnahmen zu Gunsten des arg gebeutelten Tourismus. Der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftszweig unseres Kantons und einer der wichtigsten in der Schweiz. Die CVP hat im Nationalrat be-

reits in der Junisession einer Krediterhöhung für Innoutour zum Durchbruch verholfen und eine Erhöhung der Werbemittel für Schweiz Tourismus verlangt – leider unterstützten die anderen Parteien letztere Forderung nicht. In der nun laufenden Herbstsession ist das Parlament der CVP gefolgt und hat die Erhöhung beschlossen – ein Erfolg für den Tourismus und für die CVP.

Einheimische Wasserkraft statt ausländischer Atomstrom

Fukushima hat die Welt erschüttert. Über alle Parteigrenzen hinweg ist man sich seither einig, dass mittelfristig die Loslösung von der Atomenergie der einzig gangbare Weg sein wird. Wer glaubt, dass dies jedoch auf die Schnelle realisierbar sein wird, verkennt, dass wir uns damit in die Abhängigkeit des Auslands und damit wiederum des Atomstroms begeben. Gefragt ist daher nun eine gezielte Förderung der einheimischen Energie. Die CVP Oberwallis fordert schon lange, dass die Wasserkraft im Wasserschloss Schweiz konsequent und vorbehaltlos gefördert wird. Damit die

Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien fristgerecht erstellt werden können, braucht es daher genügend Finanzen, gezielte Förderung, aber vor allem auch die Einschränkung gewisser Beschwerderechte, wie dies in der Junisession des Nationalrats dank Unterstützung der CVP beschlossen wurde.

Steuersenkung statt Staatszugriff

Zu hohe Steuern und Gebühren fressen dem Mittelstand das Geld weg und hemmen die Entwicklung der Wirtschaft. Mit den Zwillingsinitiativen zur Abschaffung der «Heiratsstrafe» und zur Steuerbefreiung von Kinder- und Ausbildungszulagen packt die CVP zwei wichtige «Geldfresser» und «Steuertreiber» an und präsentiert Lösungen zur Entlastung von Verheirateten und Familien. Voraussetzung für tiefe Steuern ist ein gesunder Finanzhaushalt. Die CVP Oberwallis setzt sich dafür ein, dass der Staat die Ausgaben unter Kontrolle hält, damit Steuern und Abgaben tief bleiben und ein Staatszugriff auf das Vermögen des Mittelstandes verhindert werden kann.

Neue Infrastrukturen statt jahrelange Baustellen

Für eine erfolgreiche Wirtschaft braucht es eine gute Infrastruktur und schnelle Verbindungen. Der Ausbau der Autobahn ist voranzutreiben, die zweite Röhre am Lötschberg in Angriff zu nehmen und das Glasfasernetz zu realisieren. Nur wer schnell ist, kann erfolgreich wirtschaften. Die CVP Oberwallis schafft den Rahmen und trägt somit massgeblich zum Erfolg der Wirtschaft bei.



CVPO-Nationalratskandidaten am 17. September auf dem Briger Stadtplatz

CVPO-Agenda

Wahlveranstaltungen Bezirke

- 7.10.2011, 19 Uhr
Bezirk Visp:
Turnhalle Stalden

NR-Kandidaten unterwegs

jeweils von 10–14 Uhr

- 1.10.2011
Münster
- 8.10.2011
Markt Gampel
- 15.10.2011
Bahnhofstrasse Visp



Egon Furrer, Grossrat, Gemeindepräsident Stalden, CVPO-Nationalratskandidat

Erschliessung Berggebiet

Das Berggebiet braucht regionalpolitische Massnahmen, die den Berggemeinden Chancen eröffnen und nachhaltig sind. Es braucht Massnahmen, die der Bevölkerung in den Berggemeinden berufliche Perspektiven und eine gute Lebensqualität bieten. Der Entvölkerung der Berggebiete kann nicht tatenlos zusehen werden.

Gut ausgebaute und sichere Verkehrswege in die Berggemeinden und attraktive öffentliche Verkehrsverbindungen zu den Zentren sind für die Erhaltung der Bevölkerung eine wichtige Voraussetzung. Ein wichti-

ges Projekt ist zum Beispiel die geplante Umfahrungsstrasse von Stalden, die einerseits das Dorf Stalden merklich vom Durchgangsverkehr entlastet und andererseits die Verkehrsverbindungen zu den Tourismuszentren und Berggemeinden attraktiver machen wird. Im Weiteren braucht es eine kostengünstige Glasfasererschliessung, die den Berggemeinden neue Perspektiven eröffnet.

Die Berggemeinden stehen vor grossen Herausforderungen. Veränderungen, die Mut brauchen, sind notwendig. Im Zentrum der Bergpolitik müssen jedoch die Menschen stehen, die hier leben und arbeiten.



Manfred Holzer, Gemeindepräsident Naters, CVPO-Nationalratskandidat

Schlanke Strukturen – Organisation in Gemeinden

Unser Fusionsprojekt stand unter dem Motto: «Zusammenführen, was zusammenpasst und zusammengehört.» Die Gemeinde Naters mit dem weitläufigen Natischerberg bildet schon heute zusammen mit den Gemeinden Birgisch und Mund eine geografische und landschaftliche Einheit.

Mit der Zusammenlegung der drei Gemeinden wird somit etwas zusammengelegt, was von den natürlichen Gegebenheiten schon heute zusammen gehört und auch zusammen passt. Bereits heute pflegen die drei Gemeinden im politi-

schen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben eine enge und gute Zusammenarbeit.

Mit der Fusion entsteht nun eine Gemeinde, die sich aufgrund ihrer Grösse noch vermehrt als bedeutender Partner in die Agglomeration und die Region einbringen kann. Dank der Fusion können Ressourcen gebündelt und wertvolle Synergien genutzt werden. Eine Bündelung der Ressourcen soll zu einer effizienteren Mittelverwendung führen und damit zu einer Optimierung der Ressourcen bei Behörden, Finanzen und Personal.



Beat Rieder, Grossrat, Fraktionschef, CVPO-Nationalratskandidat

Tourismus: Helfen statt träumen!

Der schwache Euro gefährdet den Walliser Tourismus. In Folge der europäischen Misswirtschaft bleiben die Gäste aus und die Umsätze im Tourismus sinken. Dem Tourismus droht der Stillstand, wenn dadurch nötige Investitionen nicht gemacht werden können. Während der Bundesrat von milliardenschweren Luftschlössern träumt, packt die CVPO die Probleme an. Bereits vor der Euro-Krise habe ich als Fraktionschef im Grossrat mehr Geld für den Tourismus und die Förderung von Bergbahnen und Hotellerie gefordert. Die Umsetzung der von der CVPO

lancierten Projekte hilft dem Walliser Tourismus für die Zukunft gerüstet zu sein. Zur Meisterung der Krise reicht dies jedoch nicht. Während andere weiter träumen, forderte die CVPO in dieser Session sofortige Hilfe für den Winter 2011/2012, wie die Gewährung von Energieerabatten und andere energieintensive Unternehmen sowie die Sistierung der Amortisation der IHG-Kredite. Ein Walliser Sprichwort besagt, hilf dir selbst, dann hilft dir Gott! Die CVPO nimmt sich dies zu Herzen, träumt nicht wie andere Parteien von möglichen Milliarden aus Bern, sondern verlangt unverzüglich Millionen aus Sitten.